

## **Börsen-Boom in Brasilien**

Es ist noch nicht lange her, da kamen aus Brasilien nur ökonomische Hiobsbotschaften. Doch inzwischen gehen die meisten Volkswirte davon aus, dass die größte Volkswirtschaft Lateinamerikas wachsen wird, nachdem sie zuvor zwei Jahre in Folge geschrumpft war. In den vergangenen Monaten hellte sich das Bild deutlich auf: Die brasilianische Konjunktur erholt sich schneller als gedacht. Analysten korrigieren ihre Prognosen für das große südamerikanische Land gegenwärtig nach oben. Auch die Unternehmensgewinne steigen. Für die Gewinne je Aktie wird Schätzungen zufolge im Durchschnitt ein Anstieg um 10 Prozent von 2016 auf 2017 erwartet.

Der Aktienmarkt feiert diese Entwicklung seit Monaten mit Kursgewinnen. Der Leitindex der Börse in Sao Paulo hat in diesem Jahr auf Dollar-Basis bereits rund 80 Prozent zugelegt und gehört damit zu den größten Gewinnern im laufenden Jahr. Aber sogar auf dem erreichten Kursniveau werden Unternehmen wie die Bank Itau Unibanco Holding SA oder der staatliche Ölproduzent Petroleo Brasileiro SA von den meisten Analysten weiter zum Kauf empfohlen. "Wir bleiben sehr konstruktiv" sagte ein Aktien-Stratege für Lateinamerika bei der Bank of America Merrill Lynch kürzlich. "Ein Großteil der bisherigen Zugewinne gehen auf das Konto gesunkener Risiko-Aversion - die Bewegung, die mit Wachstums-Erwartungen einhergeht, haben wir bisher noch nicht gesehen. Der wesentliche Vorteil, der Brasilien im Vergleich zu anderen Schwellenländern hat, ist, dass wir Prognosen für ein höheres Gewinnwachstum haben." Die Unternehmensgewinne sollten zusammen mit der Konjunktur zum Jahresende oder im ersten Quartal 2017 an Fahrt gewinnen. Zu der Rallye in diesem Jahr bei brasilianischen Wertpapieren dürfte aber auch die Meinung beigetragen haben, dass der neue Präsident Michel Temer, der vor kurzem Präsidentin Dilma Rousseff ablöste, die Probleme des Landes erfolgreich angeht.

Fazit: Die brasilianische Börse befindet sich im Aufwärtstrend. Und es gibt keinen Mangel an Kaufempfehlungen. Selbst nach der jüngsten Rallye sieht die Banco Itau BBA SA eine "zunehmende Anzahl an attraktiven Aktien". Einmal mehr hat es sich als richtig erwiesen, die gefallen Aktienkurse für Käufe zu nutzen.

## **Premiere: Saudis machen Schulden**

Von 2011 bis Sommer 2014 lag der Ölpreis über 100 Dollar pro Barrel. Gute Zeiten für Ölförderländer. Doch im Herbst 2014 begann der Absturz: Bis Anfang dieses Jahres verlor Öl drei Viertel seines Wertes. Der Abwärtstrend wurde zwar im Jahresverlauf gebrochen. Mit rund 50 Dollar pro Barrel ist der Ölpreis aber immer noch kaum halb so hoch wie bis Mitte 2014. Was die Ölverbraucher freut, ist für die Ölförderer zum Problem geworden. Die einst sagenhaft reichen Golfstaaten machen Schulden. Saudi-Arabien verzeichnete bereits für 2015 ein Haushaltsdefizit von 98 Mrd. Dollar oder 15 Prozent der Wirtschaftsleistung. Die Lücke muss mit Schulden geschlossen werden. Und das geschieht durch die Ausgabe von Anleihen. Bahrain, Abu Dhabi, Oman und Katar haben Anleihen im Gesamtvolumen von zusammen rund 20 Milliarden Dollar herausgegeben. Doch die jüngst von Saudi-Arabien begebenen Anleihen stellen das in den Schatten: Mit 17,5 Milliarden Dollar ist es die bislang größte Anleihetransaktion eines Schwellenlandes. Und sie wird als Erfolg gewertet, denn die ersten Staatsanleihen Saudi-Arabiens fanden reißenden Absatz. Die Anleihe mit fünfjähriger Laufzeit hat einen jährlichen Kuponzins von 2,375 Prozent, die zehnjährige Anleihe von 3,25 Prozent und die Anleihe mit 30 Jahren Laufzeit hat einen Kupon in Höhe von 4,5 Prozent. Damit hat sich das Land die weltweit ungewöhnlich niedrige Zinsen für lange Zeit gesichert und gutes Timing bewiesen. Im

Vorjahr hatten sich internationale Anleger große Sorgen um die Emerging Markets gemacht und eine Anleiheemission zu diesen Konditionen und in diesem Umfang wäre nicht möglich gewesen. Nicht zuletzt die Stabilisierung des Ölpreises dürfte die Bereitschaft erhöht haben, Saudi-Arabien Geld zu leihen. Auch langfristig dürfte der Ölpreis der zentrale Faktor bleiben, der die Bonität Saudi-Arabiens und der anderen Golfstaaten maßgeblich bestimmt. Heute lässt sich kaum abschätzen, wie sich der weltweite Ölverbrauch und Ölpreis in den kommenden 30 Jahren entwickeln wird. Und auch die politische Stabilität der Region könnte zu einem Faktor werden. Wie schnell sich die wirtschaftliche Lage ändern kann, zeigt ein Blick auf die Devisenreserven Saudi-Arabiens. Sie lagen 2014 noch bei 732 Milliarden Dollar und schrumpften auf jetzt wohl nur noch 560 Milliarden Dollar. Bei einem ähnlich schnellen Verbrauch der Devisenreserven würden diese also nur für wenige Jahre reichen. Risikostreuung, professionelle Auswahl und aktives Timing machen auch bei Schwellenländer-Anleihen Sinn.

## **Börsen im Übernahmefieber**

Es gibt viele Gründe, Aktien zu kaufen. Im Normalfall kaufen Anleger Aktien mit der Absicht, diese irgendwann wieder zu verkaufen. Es gibt allerdings auch Aktienkäufer, die große Stückzahlen bestimmter Aktien kaufen, um diese nie wieder zu verkaufen: Wer die Mehrheit der Aktien einer Aktiengesellschaft kauft, kann das Unternehmen übernehmen. Für die anderen Aktionäre ist das in der Regel ein gutes Geschäft.

Das Übernahmekarussell an den Aktienmärkten dreht sich gegenwärtig schnell. Eine der größten Übernahmen plant das US-Telekommunikations-Unternehmen AT&T. Es will den Medienkonzern Time Warner übernehmen. Der gebotene Kaufpreis liegt bei mehr als 85 Milliarden Dollar. Allerdings ist die Übernahme umstritten und bedarf noch der Zustimmung des US-Senats. Politiker, darunter der Präsidentschaftskandidat Trump, kritisieren die große Marktmacht, die aus einem Zusammenschluss der beiden Konzerne entstehen würde. AT&T zeigt sich aber überzeugt, grünes Licht von der Politik zu erhalten.

Mit dem Kauf von Warner, so die Einschätzung vieler Marktbeobachter, wolle sich AT&T gegen die stark gewachsene Konkurrenz von Netflix und Amazon wappnen. Skeptiker sind allerdings von der Strategie noch nicht überzeugt und verweisen auf den Zusammenschluss von Warner mit AOL im Jahr 2000, der in der damaligen Internet-Euphorie als zukunftsweisend gefeiert wurde, sich dann aber als wirtschaftliches Debakel erwies.

Übernahmefieber herrscht auch in der Tabak-Branche: Der ohnehin schon große Zigaretten-Konzern British American Tobacco ("Lucky Strike") will seinen Konkurrenten Reynolds für rund 47 Milliarden Dollar übernehmen.

2016 könnte auch für den deutschen Transaktionsmarkt ein Rekordjahr werden. An der Spitze der Liste steht der Bayer-Konzern, der den US-Saatgutanbieter Monsanto für 66 Milliarden Dollar übernehmen will. Umgekehrt werden auch deutsche Unternehmen öfter Ziel von ausländischen Übernahmen. Zu den global handelnden Käufern gehören immer öfter chinesische Konzerne. In diesem Jahr haben Unternehmen aus der Volksrepublik schon die Rekordsumme von 181 Milliarden Dollar für Auslandsübernahmen ausgegeben. Das ist bereits eine Steigerung um 70 Prozent gegenüber dem Gesamtbetrag des Vorjahres.

In den USA läuft beispielsweise gerade die Übernahme des US-Versicherungskonzerns Genworth Financial. Das Finanzunternehmen China Oceanwide werde die US-Firma mit Sitz in Richmond, Virginia, für 2,7 Mrd. Dollar erwerben, teilten die Unternehmen unlängst mit. China Oceanwide zahlt den Altaktionären nicht nur einen Aufschlag auf den Aktienkurs sondern übernimmt auch die Schulden und andere Verbindlichkeiten in Höhe von 1,12 Milliarden Dollar.

Gleichzeitig plant die chinesische HNA Group in großem Stil beim US-Hotelriesen Hilton einzusteigen. Dazu will HNA einen 25-prozentigen Anteil von der Beteiligungsgesellschaft Blackstone übernehmen. Das HNA-Angebot von 26,25 Dollar pro Hilton-Aktie in bar oder insgesamt 6,5 Milliarden Dollar liegt ebenfalls ein ganzes Stück über dem Börsenkurs der Aktie. Die Milliardenfusionen sorgten an den Börsen für Kursgewinne. "Die Deals zeigen, dass die Unternehmen die Aussichten für die Wirtschaft positiv einschätzen, und das ist ermutigend", erklärte der Chefökonom des Investmentspezialisten First Standard Financial.

Fazit: Für die Stimmung an den Börsen sind die Fusionen gut. Ob sie sich immer betriebswirtschaftlich als langfristig sinnvoll erweisen, muss der Aktieninvestor nicht entscheiden. Von der guten Stimmung an den Aktienbörsen und den Kursgewinnen, die durch Übernahmen entstehen, profitieren alle Aktionäre, die rechtzeitig investiert haben. Mögliche Übernahmeziele sind deshalb auch bei Fondsmanagern beliebt. Zudem gibt es sogar Aktienfonds, die gezielt Übernahmesituationen für Investments nutzen.

Mit freundlichen Grüßen



WWB Vermögens-Management  
GmbH & Co. KG

Quelle: „GUT ZU WISSEN...“ erscheint bei der Drescher & Cie Gesellschaft für Wirtschafts- und Finanzinformationen mbH, Postfach 2165, 53744 Sankt Augustin. Trotz sorgfältiger Auswahl der von der Drescher & Cie GmbH als zuverlässig eingestufte Quellen und Informationen kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte nicht gehaftet werden. Dies gilt insbesondere für Inhalte, die nicht von der Redaktion der Drescher & Cie GmbH, sondern von Dritten stammen. Inhalte der Redaktion sind anhand der jeweiligen Kürzel am Ende der redaktionellen Beiträge erkennbar, welche sich auf der Internetseite [www.investmentredaktion.de/redaktion](http://www.investmentredaktion.de/redaktion) wiederfinden lassen. Die Inhalte der „GUT ZU WISSEN...“ dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie stellen weder eine individuelle Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Kein Teil der „GUT ZU WISSEN...“ oder dessen Format darf (auch auszugsweise) ohne die ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung der Drescher & Cie GmbH oder ohne eine entsprechende schriftliche Vereinbarung mit der Drescher & Cie GmbH zur Nutzung der Inhalte und / oder des Formats der „GUT ZU WISSEN...“ (Nutzungsrecht) reproduziert, nachgedruckt oder sonst vervielfältigt oder verbreitet werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie (auch auszugsweise) ohne Nutzungsrecht verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Regelungen zu einem Nutzungsentgelt im Rahmen einer Einräumung eines Nutzungsrechts bleiben unberührt. (c) 2011 Drescher & Cie GmbH